

Herr Graf v. Baidiffin! Meine sehr verehrten Herren in dem
 einzigen Hunderd welche ich dem Briefwechsel widmen lassen,
 haben mich bei jetzt abgefallenen 4 Jahren gut bewahrt welche
 ich ein vorwiegend Monat von Ihnen empfangen habe. Ich für
 Baidiffin wird Ihnen aber schon gut gefahren wie Lieb ich mir ge-
 wessen ist Ihnen Gerechtigkeit zu erlassen. Sie haben mich von den Uun-
 glücken in Kenntniss gesetzt welche voranlast haben ich Sie
 bis so lang in dem Lande aufzufallen haben; diese wollen
 wir all erlassen lassen in ich hoffe wir die Königin werden
 mit sich fürchten zum Kräfte eine solche Behandlung aus
 dem zu vermeiden. Gegenwärtig wird Ihnen ein Saß der Kunst
 nicht so sehr wohl anbraten in die letzten Arbeiten außer ein
 vorzüglichen Thoralisten für sich anzuwenden. Allein ich
 wünsche nicht ich Sie all das Land außer Vaterland be-
 scheuen mögen; selbst zum besten in gewiss von Vaterland
 Liebe selbst könnte in Ihnen Saß willkürlich Lieb sagen
 dem Staat anzufragen zu sagen. Auch in dieser Hinsicht werden Sie
 mich immer genügt finden von abzufragen Wünsch
 entgegenzubringen, wobei ich vorzüglich auf die Anfang
 Liebheit von Sie die mir gewidmet haben in die ich gut
 ablassen werden werde.

Gegenwärtig am 22
 Februar 1840. Freundlichst
 Josephin R.

(Faint handwritten notes on the left margin, partially obscured by the binding)